№ 6083. Mittwoch, 25. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 24. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses fragt Carnavon an, welche Genugthuung England von Griechenland fordere, nachdem sich herausstellt, daß die griechische Regierung offenbar die Mordthaten bei Marathon veranlaßt habe. Lord Clarendon erwidert, daß er eine Antwort hierauf für unthunlich halte, da der Thatbestand noch vielfach unermittelt sei. Der Gesandte Erskine habe jedoch telegraphirt, daß englische Advokaten den bezüglichen Prozeßverhandlungen beiwohnen dürften, und daß schon sieben Mitglieder der Räuberbande zum Tode verurtheilt seien. — Die irische Landbill wurde vom Unterhause in Comitésitzung vollständig angenommen. Die dritte Lesung findet in der nächsten Woche statt.

Brüssel, 24. Mai. Bei den Wahlen zu den Provinzialräthen hat fast überall die liberale Partei den Sieg davon getragen, unter Anderen auch in den Städten Löwen, Mecheln und Tournay.

53. Sitzung des Reichstages am 24. Mai.

Erste Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Gotthardsbahn (Subventionirung des Baues mit 10 Mill. Frcs. einschließlich eines Zuschusses preuß. Eisenbahngesellschaften von 2 Mill.; falls derselbe nicht voll geleistet werde, so wird die Subvention des Bundes entsprechend verringert). — Präs. Delbrück entwickelt die Wichtigkeit der Bahn für Deutschland in commerzieller wie politischer Hinsicht. Die Subvention, welche die Schweiz in dem Vertrage trifft, ist gesichert; in Italien steht die Beschlußfassung der Legislative und der Corporationen bevor, wird aber sicher günstig ausfallen. — Abg. v. Sybel erinnert mit Stolz daran, daß er im vorigen Jahre diesen Gegenstand in einer Interpellation vor das Haus gebracht und empfiehlt die Vorlage. — Abg. v. Benda bezweifelt, ob bis zum 1. Juli d. J. die auf Deutschland repartirten 20 Mill. mit Sicherheit aufgebracht werden und weist auf die von der italienischen Regierung beabsichtigte sehr erhebliche Erhöhung des Eingangszolles auf Spiritus hin, welche die Exportinteressen der nordd. Landwirthschaft sehr schwer schädigen würde. Uebrigens begrüßt er das Unternehmen mit Freuden. — Präs. Delbrück hofft, daß bis zum 1. Juli die 20 Mill. gesichert sein werden; wenn nicht, so werde daran nicht das Unternehmen scheitern, sondern man werde den Termin hinausschieben und die etwa noch fehlende Summe herstellen können. In Betreff des 2. Punktes versichert Redner, daß von hier aus alles geschehen werde, um jede Maßregel abzuwenden, die den Spiritusexport schädigen könnte. — Abg. Friedenthal bemerkt, daß man diese Angelegenheit zum Gegenstande einer besondern Interpellation machen werde. — Die 2. Berathung der Vorlage wird gleichfalls im Plenum vorzunehmen beschlossen.

3. Berathung des Strafgesetzbuches. 2. Theil. Abschnitt I. (Hochverrath und Landesverrath.) In der 2. Berathung war der § 78 („Wer es unternimmt, einen Bundesfürsten zu tödten, gefangen zu nehmen, in Feindes Gewalt zu liefern oder zur Regierung unfähig zu machen, wird wegen Hochverraths mit dem Tode bestraft“) gestrichen. Jetzt beantragt v. Luck seine Wiederherstellung, außerdem v. Kardorff in Accommodation an das Ultimatum des Bundesrathes die folgende Fassung: „Der Mord und der Versuch des Mordes, gerichtet gegen das Bundesoberhaupt oder den eigenen Landesherrn, oder während des Aufenthalts in einem Bundesstaate gegen den Landesherrn dieses Staates, wird als Hochverrath mit dem Tode bestraft“. Becker (Oldenburg) stellt zu beiden Anträgen Zusatzanträge, welche bei „mildernden Umständen“ lebenslängliche Zuchthaus- oder Festungsstrafe statuiren. — Abg. v. Kardorff: Denjenigen, die da meinen, daß die Todesstrafe nur für Mord beibehalten werden dürfe, bemerke ich, daß wir in einem monarchischen Staate leben. Ich kann mir wohl ein Strafgesetzbuch denken, welches von der Todesstrafe gänzlich abstrahirt, aber nicht ein solches, welches sie für Mord festhält und für den Hochverrath ersten Grades aus der Welt schafft. Die Bestimmung hat übrigens mehr eine symbolische als eine praktische Bedeutung, da innerhalb vieler Decennien nur eine Todesstrafe wegen eines Attentats auf einen Fürsten vollzogen ist. Stimmen Sie unserem Antrage zu und zeigen Sie, wie hoch und unantastbar die Nation die monarchische Institution hält! — Abg. v. Luck: Er und seine Partei werden im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes eventuell für den Kardorffschen Antrag, aber gegen das ganze Gesetz stimmen, wenn die Todesstrafe für Hochverrath beseitigt werde, möge daraus werden, was da wolle. — Abg. Aegidi: Das Ansehen des Staates, nicht blos des monarchischen, sondern auch des republikanischen, fordert, daß das Leben der Träger der obersten Gewalt durch die höchste Strafe geschützt wird. Der Kardorffsche Antrag ist das Minimum dessen, was die Ehre der Nation verlangt. Bringen Sie es nicht dahin, daß das preuß. Volk sagen muß: als wir noch Preußen waren, da stand unser König hoch und unantastbar da; als wir in unserer nationalen Entwickelung fortschritten, wurde seine Stellung herabgesetzt. (Bewegung.) Das Gelingen des großen Werkes hängt von der Abstimmung über diesen § in der That mehr ab, als von irgend einer andern. (Leider sehr wahr! links.) Redner wird für den Luckschen Antrag stimmen, sich event. aber auch mit dem unzureichenden Kardorffschen begnügen. — Graf Bismarck: Ich ergreife das Wort wiederum in dem Gefühl, daß vorzugsweise von der Abstimmmung über diesen Paragraph das Schicksal unserer Arbeit abhängt. Kommt das Werk nicht zu Stande, so wird diese fruchtbare, ruhmreiche Sitzung mit einem Mißklange schließen; es wird dann unmöglich, bei dem besten Willen versöhnlich zu bleiben, von der Verabschiedung dieses Reichstages einen polemischen Charakter, einen gewissen Appell an die Wahlen gänzlich fern zu halten. Wenn Sie aber den kleinen Raum, der jetzt noch den Becher von der Lippe trennt, der sich ja unendlich erweitern kann, glücklich überschreiten, welchen befriedigenden Schluß dieser Sitzung haben wir, welche große Leistungen, welche Verdienste haben Sie sich selbst für die Zukunft Deutschlands erworben! Ist nicht heute der Raum, der uns trennt, noch erheblich schmaler als gestern? Gestern standen beide Seiten für ihre Prinzipien bezüglich der Todesstrafe ein, Prinzipien, welche für Manchen den Werth eines religiösen Glaubens nach der einen wie nach der anderen Seite hin zu haben schienen. Ueber diese Prinzipien hat der Reichstag gestern in seiner Majorität entschieden. Ich kann mir nicht denken, daß Sie darauf ausgehen wollen, diese prinzipielle Entscheidung der Körperschaft, der Sie angehören, mit nachträglichen Amendements in jedem neuen § wiederum anzufechten. Auf der Seite der Minorität — vergessen Sie das nicht, m. H. von der nat.-lib. Partei — stehen alle Diejenigen, die den Nordd. Bund überhaupt negiren, die ihn nicht wollen. Sie sagen jetzt: keine politischen Todesstrafen! Dann müssen Sie aber auch für den politischen Mord die Todesstrafe ausschließen, denn Sie müssen auch bei dem Morde, sobald er die politische Meinungsverschiedenheit des Verbrechers mit dem Monarchen zum letzten Grunde hat, zugeben, daß er ein politisches Verbrechen ist und wer aus politischen Gründen den König ermordet, der ist dann nicht so strafbar, als der aus habsüchtigen Gründen seinen Kammerdiener ermordet. Die Regierungen müssen an dem Prinzip festhalten, was Art. 43 der preuß. Verfassung enthält: Die Person des Königs ist unverletzlich. Worin soll denn diese Grundlage der constitutionellen Monarchien bestehen, wenn der König nur denselben Schutz hat, den jeder Andere hat? Die Regierungen haben die Ueberzeugung gehabt, daß sie hier an der feinen Grenzlinie stehen, die das constitutionell-monarchische Prinzip von dem republikanischen unterscheidet. Wenn gestern ein Redner den Monarchen zu ihrem Schutze empfahl, sich der Erwerbung derselben Popularität zu befleißigen, die unsern verehrten und verewigten Collegen Waldeck vor jedem Attentat seiner Zeit geschützt hat, so vermag ich darin doch ein monarchisches Gefühl nicht mehr zu erkennen. Wenn der gestrige Redner daraus, daß bei dem Begräbnisse dieses unseres leider aus dieser Welt geschiedenen Collegen dreißigtausend Menschen andächtig zugegen waren, die Folgerung zieht, daß wir eines gesetzlichen Schutzes gegen politischen Meuchelmord nicht mehr bedürfen: ja wenn, was Gott verhüte, mein allergnädigster Herr abgerufen werden sollte, Sie werden mehr als dreißigtausend Andächtige versammelt sehen. Damit aber würde der Schutz, den der Württemberger Eberhard im Schoße eines jeden Bauern fand, nicht hergestellt sein. Die Zeiten, wo Bertha spann, sind nicht mehr; zu den Zeiten, wo der Württemberger Eberhard lebte, war es noch nicht ein Entschuldigungsgrund, wenn Jemand sagte, ich habe gemordet, aber aus politischen, aus sehr achtbaren Gründen. Wir haben das Bedürfniß, nicht nur einem Grundprinzip der constitutionellen Monarchie unsere Huldigungen zu bringen, der Monarchie überhaupt, und ein Bekenntniß der Verehrung, die wir dem Haupte des Gesalbten schulden, sondern wir haben auch das Bedürfniß, einer Tendenz der Zeit, die sich in den letzten Jahrzehnten ganz besonders kennbar gemacht, entgegen zu wirken. Redner erinnert an das Attentat auf ihn selbst, das vor 4 Jahren der Stud. Blind verübte, der für seinen Anspruch auf Verherrlichung nichts weiter für sich hatte, als daß er einen Unbewaffneten von hinten anschlich und meuchlings auf ihn schoß, und der in seinem Leichnam noch der Gegenstand von Ovationen wurde von Seiten von Frauen, die ihrer äußern Stellung nach den gebildeten Ständen angehörten. Darin liegt eine krankhafte Richtung, der wir keine Aufmunterung dadurch zu Theil werden lassen können. Die Frage spitzt sich also praktisch fast genau auf die Frage zu: soll Jemand in Zukunft berechtigt sein, auf den König von Preußen meuchlings zu schießen, ohne daß er schon durch den bloßen Versuch sein Leben verwirkt? Ließen Sie diese Frage, wenn wir das Institut des Plebiscits hätten, durch das preußische Volk beantworten, so würde ich den Ausfall der Majorität in keiner Weise zweifelhaft halten. Wenn auch das mißlungene Attentat mit dem Tode bestraft wird, so kann das vielleicht Manchen zurückschrecken und, meine Herren, eine solche Schandthat, die vielleicht bevorstände, ungeschehen machen, wir würden dann doch mit einem anderen Gefühle in die Zukunft sehen, als wenn vielleicht, bald nachdem Sie einen anderen Beschluß gefaßt und die Regierungen ihm zugestimmt hätten, was Gott verhüten möge, ein solches Attentat vor sich ginge. Ein Jeder würde sich fragen, welches Maß von moralischer Verantwortlichkeit trägst Du allenfalls daran? — Abg. v. Unruh-Bomst hat als prinzipieller Gegner der Todesstrafe gestern gegen dieselbe gestimmt. Nach der gestrigen Entscheidung müsse er aber als Monarchist erklären, daß, wenn die Todesstrafe überhaupt zugelassen wird, sie auch auf das schwere Verbrechen des Hochverraths ersten Grades gesetzt werden muß. Aus diesem Grunde wird Redner für den Antrag Kardorff stimmen. — Abg. Bebel: Wird ein solcher Antrag angenommen, so würde der Reichstag sein Ansehen schwer schädigen, ja der öffentlichen Meinung ins Gesicht schlagen. Das Gottesgnadenthum der Fürsten hat im Glauben des Volkes sehr verloren, nicht am wenigsten durch den Herrn Bundeskanzler, der 1866 mit Kronen gespielt und sie in die Tasche gesteckt hat. Redner und seine Freunde, die sozialistische Republikaner sind, verabscheuen den Fürstenmord und wissen, daß er für sie nicht das Mittel ist, ihr Ziel zu erreichen. Das Attentat Becker wurde von allen Radikalen verabscheut, aber mit Freuden die Nachricht von seiner Begnadigung aufgenommen. Die Gegner des Bundes wird es mit Schadenfreude erfüllen, wenn einer der obigen Anträge angenommen würde. — Bundesbevollm. Leonhardt erklärt die Beckerschen Amendements (mildernde Umstände) für unannehmbar. — Abg. Stephani (Leipzig): So hoch ich den nationalen Fortschritt schätze, den das Zustandekommen des Gesetzes herbeiführt, so erkaufe ich um jeden Preis diesen Vortheil nicht. Mir wird zugemuthet, da, wo die Todesstrafe nicht mehr besteht, sie wieder einzuführen und in einzelnen Staaten Verbrecher hinrichten zu lassen, die sonst nicht hingerichtet sein würden, nur um die Rechtseinheit in Norddeutschland zu gewinnen. Ich soll also das schöne Gut nordd. Rechtseinheit mit Menschenleben bezahlen! Diesen Preis zu zahlen, halte ich mich nicht für berechtigt! Wie schwer es mir deshalb auch wird, so werde ich doch gegen das Gesetz stimmen, weil es neben dem großen Fortschritt einen Rückschritt für einen Theil des Bundes enthält. Dazu bin ich gezwungen, nachdem die Regierungen gestern den Antrag Planck zurückgewiesen haben. Fällt das Gesetz, so ist das nicht meine, sondern die Schuld derer, die mir und Anderen den Weg zur Mitwirkung abgeschnitten haben. — Abg. Lasker: Als vor einiger Zeit die Anfrage an mich gelangte, was ich etwa von der Eventualität dächte, die Todesstrafe für gemeine Verbrechen abzuschaffen und nur für den Hochverrath beizubehalten, da hielt ich das für einen schlechten Scherz. Nach dem aber, was wir heute gehört haben, sieht es fast aus, als sollte die Sache Ernst werden. Wenn es wahr wäre, wie behauptet worden ist, daß die ganze Majestät, das ganze Ansehen des Staates hier in Gefahr sei, dann hätten diejenigen, die die Todesstrafe für diesen Fall befürworten, allerdings Recht. Aber so steht ja die Sache nicht und ich befinde mich sogar in der gewiß selten vorkommenden Lage, sogar die preuß. Minister v. Mühler und Eulenburg vertheidigen zu müssen, die ja Sr. Maj. gerathen haben, für politische Verbrechen die Todesstrafe nicht aufrechthalten zu wollen. Der Bundeskanzler giebt dem Satze der preuß. Verfassung: „Die Person des Königs ist unverletzlich“ eine ganz sonderbare Auslegung. Hätte dieser Satz wirklich die Bedeutung, die er ihm giebt: die Person des Königs soll geschützt sein gegen Mord und Mordversuch, nun, dann müßte eben so gut in der Verfassung stehen: Die Person des niedrigsten Bürgers, des geringsten Sklaven ist unverletzlich! Denn auch alle diese sollen geschützt sein und werden geschützt gegen Mord und Mordversuch. Jener Satz bedeutet nichts Anderes als: die Person des Königs ist geschützt auch wenn er das Gesetz verletzt. Die Deduction des Bundeskanzlers, daß auch todeswürdige Verbrechen unter dem Deckmantel eines politischen Mordes minder bestraft werden würden, wenn unsere Ansicht siegte, ist unrichtig; Mord wird eben immer als Mord beurtheilt werden. Es ist eine sehr mißliche Aufgabe, an die sich der Bundeskanzler gemacht hat, in der gesetzgebenden Versammlung den Werth der Mehrheit zu wägen. Ich kann zunächst sagen, bei vollständiger Freiheit der Abstimmung über diese Frage würde nicht eine kleine Mehrheit gegen, sondern eine sehr große Mehrheit für die Aufhebung der Todesstrafe sich erklärt haben (Sehr richtig!). Die Abstimmung war aber nicht frei, und die Minorität, die dennoch an ihrer Ansicht festgehalten hat, darf also ein erheblich größeres Gewicht für sich in Anspruch nehmen. Der Bundeskanzler meint, auf Seiten der Minorität seien alle diejenigen Elemente, die dem norddeutschen Bunde nicht gut gesonnen seien. Auch diese Betrachtungsweise hätte ich lieber nicht hören mögen. Mit der Frage der Abschaffung der Todesstrafe wird weder für noch gegen den Nordd. Bund Politik gemacht. Wer dagegen gestimmt, der hat es gethan, weil er sich in seinem Gewissen dazu gedrungen fühlte. Die Deductionen des Bundeskanzlers beruhen also nach allen Seiten hin auf Irrthum. Ich bitte Sie, sowohl den Luck'schen, als den Kardorff'schen Antrag abzulehnen. — Abg. v. Mühler: Der Abg. Lasker hat es für gut befunden, meinen Namen in die Debatte zu ziehen und auf eine Aeußerung, die ich in den Berathungen vor Seiner Majestät, meinem allergnädigsten König und Herrn, gemacht, Bezug zu nehmen. Ich weiß nicht, aus welcher Quelle er diese seine Mittheilung schöpft. Ich halte es aber unter allen Umständen für parlamentarisch nicht richtig, Verhältnisse in die Debatte hineinzuziehen, in welche einzudringen man kein Recht und keinen Beruf hat, und ich muß mich daher gegen ein solches Vorgehen entschieden verwahren. (Bravo rechts.) Präs. Simson: Wenn sich die Verwahrung in diesem Falle auch auf meine Geschäftsleitung beziehen soll, so weise ich dieselbe mit der größten Entschiedenheit zurück. (Bravo links.) Ich habe nicht die geringste Berechtigung, ein Mitglied in der Anführung einer Thatsache zu hindern, für deren Richtigkeit freilich Niemand einzustehen hat, als dies Mitglied selber. Abg. v. Mühler: Es ist mir nicht eingefallen, gegen die Geschäftsleitung des Hrn. Präsidenten auch nur im Entferntesten eine Einwendung oder einen Vorwurf zu erheben. Der Hr. Präsident steht über jeder Kritik, die ich ausüben könnte. Abg. Lasker: Wenn ich, was ich über die Haltung des Hrn. Abg. v. Mühler im preuß. Ministerium gesagt, aus irgend einer vertraulichen Quelle erfahren hätte, so hätte ich sehr wohl Anstand genommen es öffentlich zu erwähnen. Aber eine Nachricht, die in sehr vielen Zeitungen abgedruckt ist, in der Debatte zu erwähnen, ist, glaube ich, nirgends verboten. — Bei der Abstimmung werden die Amendements von Becker zu den Anträgen v. Luck's und v. Kardorff's abgelehnt (dafür die Fortschrittspartei und ein großer Theil der Nat.-Liberalen). Auch der Antrag v. Luck's wird mit entschiedener Majorität abgelehnt, dagegen der v. Kardorff's in namentlicher Abstimmung mit 128 gegen 107 Stimmen angenommen. (Ein Mitglied hat sich der Abstimmung enthalten. Gestern nahmen an der Abstimmung über § 1 246 Mitglieder Theil, heute 236. Die Parteien stimmten genau wie gestern. Zu erwähnen ist, daß Abg. v. Rochau für den Antrag v. Kardorff's stimmte.)

Die folgenden §§ dieses vom Hoch- und Landesverrath

handelnden Abschnittes sind durchzogen von den mildernden Bestimmungen, die in der 2. Lesung durch Lasker hinzugefügt waren. Bundesbevollmächtigter Dr. Leonhardt erklärt in Betreff derselben, daß die Regierungen sehr großen Werth auf ihre Beseitigung legen, wenn auch ihre definitive Genehmigung Seitens des Reichstages für die Regierungen kein Grund sein würde, die Vorlage als gescheitert zu betrachten. — Abg. v. Luck kommt diesem Wunsche entgegen, indem er durchweg die Streichung der betreffenden Bestimmungen beantragt. — Lasker erwidert darauf, daß die Mitglieder, die sich dem Compromiß mit Widerstreben gefügt, dies im guten Glauben daran gethan hätten, daß es von den Regierungen genau innegehalten werde; in diesem guten Glauben seien einige nach der gestrigen Abstimmung sofort abgereist. Die mildernden Bestimmungen dieses Abschnitts bildeten für die bezeichneten Abgeordneten einen sehr wesentlichen Theil des Compromisses. — Die mildernden Bestimmungen werden durchweg genehmigt. — § 106 handelt von der Legalität der Acte der Beamten, die jeden Widerstand gegen dieselben strafbar macht. Sie müssen dazu auf dem Boden der Gesetze und Verordnungen stehen und zwar, wie heute in 3. Lesung zusätzlich beschlossen wird, rechtmäßiger Verordnungen. — Auch in Folge werden die Beschlüsse der 2. Berathung durchweg genehmigt, die etwa beliebten Aenderungen sind lediglich Correcturen im Ausdruck oder präcisere Fassungen — Ein Antrag v. Rochau's, die Strafandrohung für Gotteslästerung und Schmähung von Einrichtungen und Gebräuchen einer innerhalb des Bundes bestehenden Religionsgesellschaft zu streichen, wird abgelehnt. — Zu § 204 (Mord), in welchem nach v. Luck die ursprüngliche Androhung der Todesstrafe wiederhergestellt wird, beantragt Becker (Oldenburg) die Zulassung mildernder Umstände. Trotz der dringenden Empfehlung dieses Amendements durch Fries lehnt das Haus dasselbe ab, nachdem Bundes-Commissar Leonhardt erklärt hat, daß die Regierungen ihm in keinem Falle zustimmen würden. — Der Abs. 2 des § 3 des Einführungsgesetzes, der die Ausnahmegerichte, insbesondere den preuß. Staatsgerichtshof aufhebt, wird auf Antrag v. Luck's gestrichen. (Es war dies bekanntlich eine Bedingung des Compromisses.) Das Strafgesetzbuch tritt mit dem 1. Jan. 1871 in Kraft. Miquel wünscht, der Bundeskanzler möge dafür sorgen, daß die Landesgesetze mit dem neuen Bundesgesetze wirklich in Einklang gebracht würden. Lasker knüpft daran die Hoffnung, daß man in Preußen die Competenz des Staatsgerichtshofs im Einvernehmen mit dem Landtage regeln möge. Leonhardt bestreitet, daß die Competenz des Staatsgerichtshofs durch die Aufhebung des preuß. Strafgesetzbuchs in Frage gestellt werde. Lasker und Windhorst führen aus, daß dies allerdings geschehe. — Hiermit ist die 3. Lesung des Strafgesetzbuches geschlossen. Eine vom Präsidenten ernannte Commission wird die definitiven Beschlüsse zur Schlußabstimmung zusammenstellen.

In der 3. Berathung der Gesetzes betr. die Aktiengesellschaften werden die Beschlüsse der 2. Lesung genehmigt, bis auf folgende heute von Lesse und Weigel eingebrachte Amendements, welche die Zustimmung des Hauses finden: Der Art. 199 des Allg. D. Handelsgesetzbuches soll so gefaßt werden: „Eine Uebereinkunft, durch welche das Austreten eines oder mehrerer persönlich haftender Gesellschafter bestimmt wird, steht der Auflösung der Gesellschaft gleich. Zu derselben bedarf es der Zustimmung einer General-Versammlung der Commanditisten. Es kann jedoch durch den Gesellschafts-Vertrag oder durch einen denselben abändernden Vertrag (Art. 198) bestimmt werden, daß das Austreten eines oder mehrerer persönlich haftender Gesellschafter die Auflösung der Gesellschaft dann nicht zur Folge habe, wenn mindestens noch ein persönlich haftender Gesellschafter bleibt. In Ansehung der Eintragung in das Handelsregister finden die Bestimmungen des Artikels 129 Anwendung." Dem Artikel 176 wird hinzugefügt: Ist in dem Gesellschaftsvertrage bestimmt, daß das Austreten eines oder mehrerer persönlich haftender Gesellschafter die Auflösung der Gesellschaft nicht zur Folge habe (Art. 199), so ist auch diese Bestimmung zu veröffentlichen. In Art. 207a letzter Absatz werden die Worte, „welche über Aktien oder ... bis zu Ende" gestrichen. Am Schlusse des Gesetzes wird als § 5 nach Lesse und Weigel hinzugefügt: „Die Bestimmungen des Art. 199 des Allg. Deutsch. Handelsgesetzbuches nach der durch dieses Gesetz festgesetzten neuen Fassung finden auch auf diejenigen zur Zeit der Geltung des Art. 199 in der früheren Fassung errichteten Commanditgesellschaften auf Aktien Anwendung, bei welchen in dem Gesellschaftsvertrage oder in einem denselben abändernden Vertrage bestimmt ist, daß das Austreten eines oder mehrerer persönlich haftender Gesellschafter die Auflösung der Gesellschaft nicht zur Folge habe. — Nächste Sitzung Mittwoch.

Berlin, 24. Mai. Die heutige Abstimmung über die Anwendbarkeit der Todesstrafe auf die politischen Verbrechen war fast die nämliche wie die gestrige prinzipielle; nur daß Windthorst, Sombart und Dr. Bock, welche sich gestern für die Todesstrafe erklärten, dieselbe auf den politischen Mordversuch nicht angewendet wissen wollen, während Dr. Schwarze, Tobias und Frhr. v. Unruhe-Bomst gestern mit Nein, heute mit Ja stimmten. — Der Reichstag wird wohl morgen schon seine letzte Sitzung halten, da dies sowohl den Wünschen des Bundeskanzlers, als auch den Abgeordneten entspricht. Da jedoch die Sitzung, welche erst um 12 Uhr beginnt, voraussichtlich erst spät beendet sein wird, so wird die Schlußfeier im Weißen Saale nicht schon morgen stattfinden, sondern es liegt in der Absicht, dieselbe am Himmelfahrtstage, nach Beendigung des Gottesdienstes, stattfinden zu lassen. Graf Bismarck, welcher noch Reconvalescent ist, wird noch in dieser Woche wieder nach Varzin zurückkehren, um seine Kur zu beenden. — Der zur Uebernahme der frühern Functionen des General-Postdirectors Stephan berufene Postrath Günther ist aus Constantinopel hier eingetroffen und am 20. Mai in sein neues Amt eingeführt worden. Außer dem Decernat in auswärtigen Post-Angelegenheiten ist ihm auch das Abrechnungswesen mit dem Auslande und das Post-Dampfschiffwesen übertragen worden. — Der Geh. Regierungsrath Steinmann aus dem Ministerium des Innern befindet sich gegenwärtig auf einer Reise zur Revision der Strafanstalten.

— Die „Kreuzztg." giebt ihren Gefühlen über die gestrige Abstimmung im Reichstage in folgendem Leitartikel Ausdruck, dem man wohl nichts weiter hinzuzufügen nöthig hat: „Wir sind im Jahre 1861, wir stehen in der Schloßkirche zu Königsberg. Die heiligen Schauer der Königskrönung beben durch unsere Seele. Der Ober-Burggraf im Königreich Preußen reicht dem Könige Wilhelm das Reichsschwert dar und der Geistliche spricht: „„Gott, der Euch das Schwert anvertraut hat zum Schutze der Frommen und Rechtschaffenen, zur Strafe der Ungerechten, der Verächter des Gesetzes und Eurer Person oder derer, die das Land ins Verderben bringen wollen, gebe Euch seine heilige Gnade, daß Ihr allezeit getrost und männlich streiten und Euern Auftrag zur Ehre Gottes, zum Frieden Eures Gewissens und zur Wohlfahrt Eurer Unterthanen ausrichten möget, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen!"" — Wer es gesehen hat — und wäre es auch nur auf Menzels Krönungsbild gewesen — mit welchem heiligen Ernst, mit welchem gewaltigen Nachdruck der gekrönte König Preußens das Schwert hochhielt in jenem unvergeßlichen Augenblick, der konnte die Abschaffung der Todesstrafe durch den König nicht für möglich halten. — Derselbe Gott, der die Krone den Fürsten zu Lehen giebt, daß sie sie tragen ihm zu Ehren, — er hat ihnen auch das Schwert gegeben, es zu führen nach seinen Geboten."

— Die auf Veranlassung des deutschen Handelstages gebildete Commission zur Berathung der Bankfrage innerhalb des Zollvereins ist am 23. d. zusammengetreten. (Von Danzig nimmt, wie früher mitgetheilt, Hr. Bankdirector Schottler daran Theil.) Die Commission, berichtet die „N.-Z.", constituirte sich unter dem Vorsitze des Hrn. A. G. Mosle (Bremen). Derselbe führte in seinen einleitenden Worten aus, wie die Frage seit längerer Zeit vom Ausschusse des Handelstages als eine dringende erachtet worden sei, und wie das Erlöschen des Privilegiums der Preußischen Bank die nahe liegende Veranlassung zur Niedersetzung einer Sachverständigen-Commission dargeboten habe. Es sei als ein Glück für Deutschland zu betrachten, daß in Preußen nicht nur das Privilegium der großen Preußischen Bank, sondern abweichend von allen Kleinstaaten, welche nur Kirchthumsinteressen im Auge haben, auch das aller Privat-Zettelbanken auf verhältnißmäßig kurze Kündigungsfristen gestellt sei. Dies ermögliche bei der gegenwärtigen Lage der Dinge eine Reform in größerem Maßstabe. Die Aufgabe dieser Commission werde nun vor allen Dingen dahin gehen, der Gesetzgebung möglichst durchgearbeitetes Material an die Hand zu geben, welches theils aus den von den einzelnen Handelskammern bereits eingegangenen Gutachten über die vorliegende Frage, theils aus den persönlichen Ansichten und Erfahrungen bewährter Fachmänner, wie sie in der Commission vereinigt seien, sich unzweifelhaft ergeben werde. — Da die Berathungen über die einzelnen Modalitäten des Bankwesens vielfach in einander übergreifen, kam die Versammlung in der ersten Sitzung, in welcher in Form einer Generaldebatte einige Prinzipienfragen erörtert wurden, noch auf keiner Seite zu einem festen Resultate, ohne daß die Meinungen allzu erheblich auseinander gingen.

England. * London, 21. Mai. Man mag darüber streiten, ob die Massen-Auswanderung das beste Mittel zur Verminderung der in London herrschenden Massen-Armuth ist; jedenfalls aber muß man dem „Britisch-colonialen Verein zur Beförderung der Auswanderung" einräumen, daß er seine Aufgabe ganz löst. In der letzten Versammlung desselben wurde mitgetheilt, daß von den 3600 auf der Liste Verzeichneten bereits 1900 nach den Colonien befördert worden sind, daß bis zum 30. Juni weitere 1600 von dem Verein die Mittel zur Auswanderung empfangen sollen, und daß dann nur noch für 100 Anwärter zu sorgen bleibt. Man wird sich erinnern, daß der Verein Niemanden unterstützt, der nicht 3 L. zu seinem Reisegelde zuschießen kann, so daß also die wirklich arme Bevölkerung zwar nicht aus dem Lande geschafft wird, aber durch die verminderte Concurrenz mehr Aussicht auf Beschäftigung erhält. — Mehrere kirchliche Blätter halten es nicht für unwahrscheinlich, daß demnächst ein großer Theil der ritualistischen Partei in aller Form aus der anglikanischen Kirche austreten werde, falls der richterliche Ausschuß des geheimen Staatsrathes in einem zur Stunde wider einen ritualistischen Geistlichen schwebenden Prozesse gegen die Lehre von der „wirklichen Gegenwart" (die Transsubstantiation) entscheiden sollte. Die Mißvergnügten — so heißt es — wollen dann entweder eine „freie katholische Kirche" bilden, oder die „ehrwürdige Kirche von Konstantinopel um ein neues Apostolat angehen". — Die vor dem Polizeigerichte geführten Voruntersuchungen gegen Park und Boulton, die beiden jungen Leute, welche sich seit Jahren in Frauenkleidern an öffentlichen Orten umhergetrieben haben, nehmen einen immer ernsteren Charakter an, und es ist keinem Zweifel unterworfen, daß die ursprüngliche Anklage wegen Vagabundirens eine Umgestaltung erhalten wird, die zu einer Untersuchung wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit führen muß. Da es indessen zu einer Ueberführung nöthig ist, Beweise über Ort, Zeit und Personen beizubringen, geht die Voruntersuchung darauf hinaus, eine Anzahl „Gentlemen" ins Verhör zu nehmen, welche an einem unlängst von den Angeklagten veranstalteten Balle Theil genommen haben.

Frankreich. * Paris, 22. Mai. Der gestrige Abend ist ohne alle Ruhestörung verlaufen und die einzelnen Illuminationen, welche stattfanden, gaben zu keiner einzigen Gegendemonstration Anlaß. Freilich lagen auch die Arbeiterviertel in vollständigem Dunkel, und nur die aristokratischen Quartiers, die unteren Boulevards, die öffentlichen Gebäude und die Kirchen waren erleuchtet. Eine ziemlich große Menschenmenge war jedoch auf den Beinen, um sich die Illuminationen anzusehen. Die Polizei hatte große Vorsichtsmaßregeln ergriffen und die Arbeiter-Faubourgs waren stark von ihr besetzt. Nach der gestrigen Feierlichkeit begab sich der Kaiser in die im Louvre gelegene Garde-Zuaven-Caserne. Die Soldaten, wie dieses gewöhnlich der Fall, wenn der Kaiser in den Kasernen erscheint, waren gerade beim Essen und der Kaiser kostete die Suppe. Die Garnison von Paris selbst erhielt zu Ehren des gestrigen Tages doppelte Weinration. — Das Zuchtpolizeigericht hat jetzt sein Urtheil in der Sache der vier Journale gefällt, welche wegen Veröffentlichung der Proklamation von 1848 in Verfolgung standen. Die Geranten der vier Blätter (Reveil, Avenir National, Siècle und Rappel) wurden jeder zu 1 Monat Gefängniß und 1000 Fr. Geldstrafe verurtheilt. Die Echtheit dieser Proclamation hat damals der Prinz-Präsident nicht bestritten; die Journale werden aber heute wegen Verbreitung „unechter„ Dokumente bestraft.

Italien. In Rom erregt die Insurrection in Unteritalien große Besorgniß. Dem „Univers" wird geschrieben, daß die Generale Kanzler und Dumont sich über die Maßregeln geeinigt hätten, die zu treffen wären im Falle eines Einbruches der Insurgentenbanden über die römische Grenze. Man sei übereingekommen, daß die französischen Truppen nicht marschiren sollten, um sie nicht mit den Insurgenten in Conflict gerathen zu lassen, dagegen habe General Kanzler päpstliche Truppen an die Grenze abgehen lassen.

Florenz, 19. Mai. Die nächste Umgebung von Neapel ist durch Briganten unsicher gemacht, und im Torre del Greco sind einige Leute verhaftet worden, weil sie verdächtig waren, mit den Räubern im Einverständnisse zu stehen. Der berüchtigte Pelone hat den Vize-Brigadier der Carabinieri von Boscotrecase durch einen Flintenschuß verwundet. Man sieht, die Leute hatten Recht, welche aus der Aufhebung der Militärzonen in Unteritalien gegen Ende vorigen Jahres ein Wiederaufleben des Brigantaggio vorhersagten.

Portugal. Es liegen noch nicht genauere Mittheilungen über die Ursache und den Charakter der Bewegung vor, welche sich so eben, wie es scheint, definitiv in Portugal vollzogen hat. Dem „Gaulois" zufolge wäre man in gewissen politischen Kreisen geneigt zu glauben, daß das Pronunciamento des Marschalls Saldanha mit stillschweigender Zustimmung des Königs Dom Luis und seines Vaters Dom Ferdinand vor sich gegangen, und daß sein geheimes Ziel die Durchführung der iberischen Union unter dem Scepter des portugiesischen Monarchen wäre. Diese Entwürfe, fügt der „Gaulois" zu, hätten die Zustimmung gewisser hoher Persönlichkeiten von Spanien und auch der Kaiser Napoleon selbst sei ihnen nichts weniger als feindlich gesinnt. Alles das klingt nach der bisherigen Haltung der beiden Fürsten des Hauses Braganza wenig glaublich, obschon es sehr möglich ist, daß die jüngsten Vorgänge von Lissabon einen Rückschlag auf die Situation in Spanien üben werden.

Griechenland. Athen, 22. Mai. Sieben gefangene Räuber, Mitschuldige an dem bei Marathon verübten Verbrechen, wurden heute nach zwanzigstündiger Schwurgerichtssitzung zum Tode verurtheilt. (W. T.)

Danzig, den 25. Mai.

* Der Erweiterungsbau des hiesigen Bahnhofs nimmt raschen Fortgang. Das zwischen den beiden ersten Gebäuden einzuschiebende neue Gebäude wird einen Königssaal, die Empfangszimmer und die Billetbureaux der drei ersten Klassen enthalten, während der Billetverkauf der vierten Klasse in dem bisherigen Bureau, welches erweitert wird, verbleibt. Das Gebäude wird eine Glaskuppel erhalten.

* Die gestern zum Besten des hiesigen Bezirksvereins zur Rettung Schiffbrüchiger im Selonke'schen Etablissement veranstaltete Festvorstellung war leider nicht so zahlreich besucht, wie dies gehofft wurde. Die Künstler und die Capelle des Etablissements wetteiferten in guter Ausführung des reichhaltigen Programms; besondern Beifall errangen sich die französische Sängerin Frl Gabrielle, der Komiker Hr. Praeger und die Ballettänzerinnen. Der commandirende General, Frhr. v. Manteuffel, wohnte dem Feste bei.

* [Unglücksfälle.] Beim Lossen eines Schiffes im Hafen zu Neufahrwasser wurde einem Matrosen durch zwei Eisenschienen ein Stück Finger der Art abgequetscht, daß dasselbe sogleich abfiel; Nachmittags, nachdem ein Verband an die Wunde gelegt, nahm der standhafte Matrose seine Arbeit wieder auf. — In einer der Küchen am Hafen war ein Kochjunge angestellt, um Fett zu schmelzen. Dasselbe gerieth in Flammen; der Knabe hatte die Geistesgegenwart und den Muth, das Gefäß vom Feuer zu heben, wurde aber von dem brennenden Fett im Gesicht und an den Händen erheblich verwundet.

* Die diesjährige Schützzeit der neuen Radaune beginnt mit dem 11. Juni und wird 10 bis 14 Tage dauern.

* [Feuer.] Gestern Abend gegen 10½ Uhr hatte auf dem Grundstücke Fleischergasse 73, bei einer im 1. Stockwerk wohnenden Herrschaft das Dienstmädchen das Unglück, eine auf einer Commode stehende brennende Petroleumlampe umzuwerfen, bei welcher Gelegenheit diese zerschlug, die dadurch frei gewordene Flamme die Kleider des Mädchens ergriff und beinahe vollständig verzehrte. Nur der schnellen Hilfe der Hausbewohner, welche noch vor Ankunft der Feuerwehr das Feuer vermittelst Ausgießens mit Wasser löschten, ist es zu danken, daß das Mädchen mit nur unerheblichen Brandwunden davon gekommen ist.

* [Polizeiliches] Die am 23. d. M. in der Tischlergasse plötzlich verstorbene unbekannte Frau war, wie jetzt ermittelt worden ist, die 83jährige Wittwe Pfaffenroth aus dem Hospital „Aller Engel". — Gefunden 1 Hausschlüssel in der Ketterhagergasse. — Gestern Abend wurden 2 bereits bestrafte Individuen verhaftet, weil sie sich in das Haus Reitbahn Nr. 3 eingeschlichen und dort den Versuch gemacht hatten, zu stehlen. — Verhaftet wurden 11 Personen.

Elbing, 25. Mai. Wie der „N. E. A." hört, haben die Deputirten des Eisenbahn-Comités in Berlin keinen günstigen Bescheid in Betreff der Eisenbahn Osterode-Elbing erhalten. — Heute traf die Genehmigung der K. Regierung zu der für den nächsten Herbst in Aussicht genommenen Vieh- und Pferde-Lotterie hierselbst ein. — Dem Hrn. Reinh. Biber ist in Anerkennung seiner landwirthschaftlich-schriftstellerischen Verdienste vom Herzog Ernst zu Sachsen-Coburg die Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft verliehen worden.

± Thorn, 24. Mai. Die Auswanderungslust nach Aegypten, welche die ländlichen Arbeiter, insbesondere der polnischen Zunge, ergriffen hat und die Behörden wie die deutschen und polnischen Preßorgane unserer Gegend beschäftigt, ist keine ephemere Erscheinung, sondern der Ausdruck einer seit vielen Jahren wahrgenommenen und von Zeit zu Zeit, aber immer stärker hervortretenden Unzufriedenheit der Besagten mit ihrer sozial-wirthschaftlichen Lage. Wir haben Gelegenheit genommen, uns mit den Auswanderungslustigen, die sich täglich in nicht unbedeutender Anzahl von weit und breit her in unseren Straßen zeigten, über die Ursachen zu ihrem Vorhaben in Unterredung einzulassen. Die Antwort auf unsere Frage lautete fast einstimmig, daß sie, die Arbeiter, trotz schwerer und mühseliger Arbeit doch nicht so viel verdienten, um ihre Familien ernähren zu können, sowie daß die Abgaben sich stetig steigerten und sie sehr drückten. Mit Rücksicht auf diese nicht ungerechtfertigte Klage ist die „Gaz. Tor.", welche der in Rede stehenden Erscheinung einen sehr eingehenden Artikel widmet, den polnischen landwirthschaftlichen Vereinen Westpreußens und Posens anräthig, die Frage über die Mittel in Erwägung zu ziehen, durch die der Tagelohn in ein richtiges Verhältniß zur Arbeit gebracht und die Gelegenheit zu lohnenderer Thätigkeit vermehrt werden könne. Anderenfalls sei es voraussichtlich, daß die Auswanderungslust der Arbeiter sich steigern und in immer kürzeren Intervallen zum Schaden der Agricultur Westpreußens zu Tage treten werde.

* Bogumil Goltz ist in Besserung und so weit wieder hergestellt, daß er mit Anstrengung kurze Spaziergänge machen kann.

Victoria-Theater.

In Flotow's freundlicher Oper „Alessandro Stradella" debutirten zwei neue Kräfte: Frl. Constabelli (als Leonore) und Hr. Küch in der Titelrolle. Dieser Stradella ist ein gar liederseliger Sänger. In jeder Situation fließen ihm liebliche Weisen wie Honig aus dem Munde und ein lyrischer Tenor, der für die Cantilene ausgebildet ist, darf nur frisch zugreifen, um sich fast mit jeder Nummer bei empfindsamen Hörern einen Erfolg zu sichern. Hrn. Küch gelang zwar nicht Alles gleich gut, namentlich zeigte sich die Intonation noch nicht von durchaus genügender Festigkeit und Reinheit, aber die Stimme, ein angenehm gefärbter, frisch klingender und mit bedeutender Brusthöhe ausgestatteter Tenor, nimmt für den Sänger ein und stimmt nachsichtig

gegen manche Schwächen, die von noch nicht vollkommener Ausbildung herrühren. Das Lied von Salvator Rosa, das „Italia mein Vaterland“, dann auch die Hymne an die Jungfrau, die allerdings im Ausdruck noch eindringlicher zu färben wäre, bekundeten die schönen Mittel des Herrn Küch und riefen allgemeinen Beifall hervor. Auch Fräulein Constabelli wurde mit Wohlgefallen aufgenommen. Im Dramatischen scheint diese Sängerin noch Neuling auf der Bühne zu sein. Ihr Gesang giebt sich noch etwas unfrei und läßt die rechte Wärme vermissen, aber das Material berührt recht wohlthuend durch das weiche Metall und die Tragefähigkeit des Tons. Es ist ein Sopran, der sich dem Ohre einschmeichelt und der sich auch in dem höchsten Register von jeder unangenehmen Schärfe frei hält. Bis auf einiges Detoniren war die Ausführung der Arie im zweiten Act anmuthig, auch von lobenswerthem technischen Geschick und jeder Ermunterung werth, an der es auch nicht fehlte. Bei größerer Bühnenpraxis wird Fräulein Constabelli ihren Gesang effectvoller zu fä ben im Stande sein. — Vortrefflich wirkten die beiden Banditen, Herr Fritsch und Herr Krén. Die Kraft und Frische, mit der sie das humoristische Duett sangen und darstellten, übte eine zündende Wirkung auf die Hörer aus und der Beifall steigerte sich zu einem Da capo-Ruf, dem die tüchtigen Sänger mit der letzten Hälfte des Tonstücks auch bereitwillig nachkamen. Herr Schwarz sang den Part des Bassi recht verdienstlich und das Terzett mit den beiden Banditen im dritten Act gestaltete sich zu einem Ensemble, das der Geschicklichkeit der Ausführenden alle Ehre machte.

M.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Mai. Aufgegeben 2 Uhr 26 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 45 Min. Abends.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Mai . . .	65	64¼	3½% ostpr. Pfandb.	77 3/8	77 3/8
Roggen fester,			3½% westpr. do. .	74 6/8	74 7/8
Regulirungspreis	49 6/8	49 2/8	4% do. do. .	81 6/8	81 6/8
Mai . . .	49 6/8	49 3/8	Lombarden	104	104 4/8
Juni-Juli . . .	49 6/8	49 2/8	Oestr. 1860er Loose	78 5/8	78 6/8
Sept.-Oct. . . .	50 7/8	50 2/8	Rumänische 7½ %		
Rüböl, Mai . . .	14 11/12	14 19/24	Eisenbahn-Obl.	69 4/8	69 6/8
Spiritus fest,			Oesterr. Banknoten	82 4/8	82 7/16
Mai . . .	16 1/12	16	Russ. Banknoten .	74 4/8	74 3/8
Juli-Aug. . .	16¼	16 5/24	Amerikaner	96⅛	96 1/8
Petroleum			Ital. Rente	57⅛	57
Mai	7 8/24	7 6/24	Danz. Priv.-B.-Act.	—	106 4/8
5% Pr. Anleihe .	101 7/8	101 7/8	Danz. Stadt-Anl.	97	97
4½% do. .	93 5/8	93 5/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 2/8
Staatsschuldsch. .	79 4/8	79 4/8			

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 24. Mai. Effecten-Societät. Amerikaner 95 15/16, Creditactien 263½, Staatsbahn 381⅜, Lombarden 183¾, 1860er Loose 78⅞, Galizier 223. Fest, aber ruhig.

Wien, 24. Mai. Abend-Börse. Creditactien 255, 20, Staatsbahn 399, 00, 1860er Loose 96, 20, 1864er Loose 119, 70, Galizier 232, 75, Anglo-Austria 324, 50, Franco-Austria 118, 75, Lombarden 191, 70, Napoleons 9, 85½. Schluß besser.

Hamburg, 24. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, Roggen loco Consumgeschäft, beide auf Termine matt. — Weizen pr. Mai 5400# 120 Bancothaler Br., 119 Gd., pr. Juni-Juli 127# 118½ Br., 118 Gd., do. 125# 118 Br., 117 Gd., pr. Juli-August 127# 2000# in Mk. Banco 133½ Br., 133 Gd., do. 125# 2000# in Mk. Banco 131 Br., 130 Gd., pr. August-September 127# 2000# in Mk. Banco 136 Br., 135 Gd., do. 125# 2000# in Mk. Banco 132 Br., 131 Gd. — Roggen pr. Mai 5000# 88½ Br., 88 Gd., pr. Juni-Juli 86 Br., 85 Gd., pr. Juli-August 2000# in Mk. Banco 104 Br., 103½ Gd., pr. August-September 2000# in Mk. Banco 105 Br., 104 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl fester, loco und pr. Mai 31⅜, pr. October 27⅛. — Spiritus flau, loco und pr. Mai 20⅞, pr. Mai-Juni 21, pr. Juni-Juli 21. — Kaffee fest. — Zink unverändert. — Petroleum fest, Standard white, loco 14¼ Br., 14 Gd., pr. Mai 14 Gd., pr. August-December 14⅞ Gd. — Schönes Wetter.

Bremen, 24. Mai. Petroleum, Standard white loco 6⅞ gef., Maiabladung 6⅞, pr. November 6¾. Fest.

Amsterdam, 24 Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. Mai 190, pr. October 196. — Bewölkt.

London, 24. Mai. [Schluß-Course.] Consols 94 3/16. Neue Spanier 31⅛. Italienische 5% Rente 57⅜. Lombarden 15 7/16. Mexicaner 15¼. 5% Russen de 1822 85½. 5 % Russen de 1862 84⅞. Silber 60 9/16. Türkische Anleihe de 1865 50 9/16. 8% rumänische Anleihe —. 6 % Verein. Staaten pr. 1882 89 1/16. Wechselnotirungen: Berlin 6, 27. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10½ Schilling. Frankfurt a. M. 121. Wien 12 Fl. 67½ Kr. Petersburg 28½.

Liverpool, 24. Mai. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11¼, middling Amerikanische 11, amerikanische pr. Mai —, fair Dhollerah 9 7/16, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8¼, New fair Oomra 9¼, good fair Oomra 10, Pernam 11⅜, Smyrna 10⅛, Egyptische 12¾. Fest. Tagesimport 10,585 Ballen, davon amerikanische 5156 Ballen, keine ostindische.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Stetig, aber ruhig.

Manchester, 24. Mai. 12r Water Rylands 11⅛, 12r Water Taylor 12½, 20r Water Micholls 14½, 30r Water Gidlow 15⅜, 30r Water Clayton 16¼, 40r Mule Mayoll 15¼, 40r Medio Wilkinson 17¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 16, 40r Double Weston 16½, 60r Double Weston 19¼, Printers 16/16 34/50 8½# 139½. Ruhig, aber ziemlich fest.

Paris, 24. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 74,57½—74, 70—74,67½. Italienische 5% Rente 58, 70. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 815, 00. Oesterreichische Nordwestbahn —. Credit-Mobilier-Actien 235, 00 f. matt. Lombard. Eisenbahn-Actien 388, 75. Lombardische Prioritäten 245,75. Tabaks-Obligationen 460,00. Tabaks-Actien —. 5 % Russen 86¼. Türken 50, 65. Neue Türken 320, 00. 6 % Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 101¼. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen 4480. — Wenig fest und unbelebt.

Paris, 24. Mai. Rüböl pr. Mai 129, 00, pr. Juli-August 114, 00, pr. September-December 109,00. — Mehl pr. Mai 60, 50, pr. Juli-August 61, 50, pr. September-December 61, 50. Spiritus pr. Mai 66,00. — Veränderlich.

Petersburg, 24. Mai. Wechselcours auf London 3 Monat 29 5/32, auf Hamburg 3 Monat 26 7/32, auf Amsterdam 3 Monat 144⅜, auf Paris 3 Monat 305¾. 1864er Prämien-Anleihe 148¼. 1866er Prämien-Anleihe 145½. Gr. Russische Eisenbahn 148¼. Impérial 6,80. Productenmarkt. Talg loco 55½, pr. August 56. Weizen loco 11, pr. August 11. Roggen loco 7¼, pr. August 7¼. Hafer loco 4, 50, pr. Juni 4,50. Hanf loco 38. Leinsaat (9 Pud) loco 15⅛, pr. August 15¼.

Antwerpen, 24. Mai. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Stralsunder 26¼. Roggen geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52 bez. und Br., pr. Mai 52 Br., pr. Juni 52½ Br., pr. September-Dezember 56⅞ Br. Fest.

Newyork, 23. Mai. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 13¾ (höchster Cours 14⅜, niedrigster 13¾), Wechselcours a. London i. Gold 109⅜, Bonds de 1882 111¼, Bonds de 1885 111⅛, Bonds de 1865 113⅛, Bonds de 1904 108⅛, Eriebahn 23¼, Illinois 140, Baumwolle 23, Mehl 4 D. 80 C. à 5 D. 40 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27½, do. in Philadelphia 27¼, Havanna-Zucker No. 12 9⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. Mai.

Weizen pr. Tonne von 2000# unverändert,
loco alter 67—73 Thlr. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132#	Thlr. 66—70 Br.	56-65½ Thlr. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130#	„ 63—67 „	
hellbunt . . .	124—128#	„ 60—62 „	
bunt	124—128#	„ 57—60 „	
roth	123—130#	„ 57—60 „	
ordinair . . .	114—121#	„ 51—58 „	

Roggen pr. Tonne von 2000# unverändert,
loco 116—121—122/3—123/4—124#
39⅓—44½— 45 — 45⅔ — 46 Thlr. bezahlt.
Auf Lieferung pr. Mai-Juni 122# 44⅔ Thlr. bez, pr. Juni-Juli 122# 45 Thlr. Br., 44⅓ Thlr. bez., pr. Juli-August 122# 45⅔ Thlr. Br., 45⅓ Thlr. Gd., do. 120# 44½ Thlr. bez, pr. September-October 122# 47 Thlr. Br.
Gerste pr. Tonne von 2000# ruhig, loco große 111—115# 39½—40 Thlr. bez., kleine 105/6—109/10# 36⅓—39⅓ Thlr. bez.
Erbsen pr. Tonne von 2000# matt, loco ordinäre weiße Futter- 36⅔ Thlr. bez.
Wicken pr. Tonne von 2000# loco 36 Thlr. bez.
Petroleum pr. 100# ab Neufahrwasser loco 7⅝ Thlr. Brief. Auf Lieferung pr. August-September 7½ Thlr. bez., pr. Sept.-October 7⅔ Thlr. Br., 7 7/12 Thlr. bez., pr. November-December 7⅞ Thlr. bezahlt und Brief.
Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125# Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 18 Sgr. Br. und bez.
Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14⅓—½ Thlr. Br., schottische Maschinenkohlen 14⅓—½ Thlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 25. Mai. [Bahnpreise.]
Weizen träger Absatz bei ziemlich unveränderten Preisen, bezahlt für abfallende Güter 115/117—118/20—122/24 # von 52/55—55/57—57/58 Thlr., bunt 124—125# von 58—60 Thlr., für feinere Qualität 124—125—126—128—130—132# von 60/61—62/63—64/66 Thlr. pr. Tonne.
Roggen matter, 120—125# von 43⅓—46⅔ Thlr. pr. Tonne.
Gerste, flau, kleine und große 36/37—38/39½ Thlr. pr. Tonne.
Erbsen unverändert, 39/40⅔—41/41½ Thlr. pr. Tonne.
Hafer inländischer 38—40 Thlr., Polnischer billiger.
Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: kalt und unfreundlich. Wind: W. Weizen loco in sehr schwacher Frage und der Verkauf schwer bei gedrückten Preisen. 300 Tonnen wurden mühsam untergebracht, bunt 114# 56 Thlr., hellbunt 124# 61 Thlr., 125/6, 127/8# 63⅓, 63⅔ Thlr., hochbunt und glasig 128/9# 63⅓, 64 Thlr., 129# 65⅓ Thlr. pr. Tonne. Termine geschäftslos, 126# bunt Juni-Juli 62 Thlr. Br. — Roggen loco etwas billiger, aber bei guter Kauflust, 116# 39⅓ Thlr., 121# 44⅓ Thlr., 122/3# 45 Thlr., 123/4# 45⅔ Thlr., 124# 46 Thlr. pr. T. bez. Umsatz 420 Tonnen. Termine sehr ruhig, 122# Mai-Juni 44⅔ Thlr. bez., Juni-Juli 45 Thlr. Br., 44⅓ Thlr. bez., Juli-August 45⅔ Thlr. Br., 45⅓ Thlr. Gd., 120# 44½ Thlr. bez., 122# Sept.-Oct. 47 Thlr. Br. — Gerste loco matt, kleine 105/6# 36⅓ Thlr., 106# 36⅔ Thlr., 109/10# 37 Thlr., große 111, 115# 39⅓, 40 Thlr. pr. Tonne. — Erbsen loco matt, nach Qual. 36⅔, 39, 41 Thlr. pr. Tonne bez. — Wicken loco nach Qual. zu 34½, 36, 37 Thlr. pr. Tonne gehandelt. — Spiritus loco nicht zugeführt.

Elbing, 24. Mai. (N. E. A.) Witterung: heute früh kalt, seit Mittag wärmer bei klarer Luft. Wind: Vorm. N., Nachm. SW. — Bezahlt ist: Weizen roth, Sommer 122—132# 81¼—83¾ Sgr. pr. 100 Zoll-#. — Roggen 120-122/23# 61¼—63¾ Sgr. pr. 100 Zoll-#. — Gerste, kleine, 105/6# 51½—53 Sgr. pr. 100 Zoll-#. — Hafer nach Qualität 50—52 Sgr. pr. 100 Zoll-#. — Erbsen, weiße Koch- 61 Sgr. pr. 100 Zoll-#, Futter- 55½ und 56⅔ Sgr. pr. 100 Zoll-#. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung 15 11/12 Thlr. pr. 8000%.

Stettin, 24. Mai. (Ost.-Ztg.) Weizen flau und niedriger, pr. 2125# loco geringer gelber 62—64 Thlr., besserer 65—66 Thlr., feiner 67½—68 Thlr., feinster 68½ Thlr., 83/85# gelber pr. Frühjahr 68½—68 Thlr. bez. u. Gd., Mai-Juni 68¼, 67¾ Thlr. bez. und Gd., 68 Thlr. Br., Juni-Juli do., Juli-August 69—68¾ Thlr. bez., Sept.-Oct. 69¼ Thlr. bez. u. Br., 69 Thlr. Gd. — Roggen flau und niedriger, pr. 2000# loco 80—81# 48—48½ Thlr., pr. Frühjahr 49½—48⅞ Thlr. bez. und Gd., Mai-Juni 49—48 Thlr. bez., Juni-Juli 49—48¾ Thlr. bez., Juli-August 49½—49 Thlr. bez., August-Sept. 49½ Thlr. bez., Sept.-Oct. 49¼ Thlr. Gd. u. Br. — Gerste stille, pr. 1750# loco Pomm. 36—39½ Thlr., Märk. 38—40 Thlr., Schles. 40—40½ Thlr. — Hafer matter, pr. 1300# loco 26½—28¾ Thlr., 47/50# pr. Frühjahr 28½—¾ Thlr. bez., ½ Thlr. Gd., Mai-Juni und Juni-Juli 28¾, 28 Thlr. bez. — Erbsen stille, pr. 2250# loco Futter- 46—49 Thlr., pr. Frühjahr Futter- 52½ Thlr. Br., Mai-Juni und Juni-Juli 50 Thlr. Br. — Winterrübsen pr. Septbr.-Octbr. 104½ Thlr. Br. — Rüböl niedriger, loco 14⅔ Thlr. Br., pr. Mai 14⅔ Thlr. Br., pr. Sept.-Octbr. 13½ Thlr. Br., 5/12 Thlr. Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 15 11/12 Thlr. bez., pr. Frühj. 16 1/12 Thlr. bez. u. Br., Mai-Juni 16 Thlr. Br., Juni-Juli 16 Thlr. bez. u. Br., Juli-August 16⅙ Thlr. Gd. u. Br., August-Sept. 16 5/12 Thlr. Br. — Angemeldet: 100 W. Weizen, 200 W. Roggen, 100 W. Erbsen, 300 Ctr. Rüböl. — Regulirungs-Preise: Weizen 68¼ Thlr., Roggen 48¾ Thlr., Erbsen 52½ Thlr., Rüböl 14⅓ Thlr., Spiritus 16 1/12 Thlr. — Petroleum pr. August-Sept. 7 5/12 Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 7⅔ Thlr. bez., Nov.-Dec. 7⅔ Thlr. bez.

Berlin, 24. Mai. Weizen loco pr. 2100# 60—72 Thlr. nach Qual., pr. Mai 64¼—64¼ Thlr. bz, Mai-Juni 64¼—64⅜-¼ Thlr. bz., Juni-Juli do., Juli-August 65 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000# 47⅞-50 Thlr. bz., pr. Mai 49¼—49¼—49¼ Thlr. bz., Mai-Juni 49¼—49—49⅛ Thlr. bz., Juni-Juli do., Juli-August 49½—⅝—49½ Thlr. bez — Gerste loco pr. 1750# 36 45 Thlr. nach Qual. Hafer loco pr. 1200# 24—29 Thlr. nach Qual., 24—28 Thlr. bez., pr. Mai 26½ Thlr. bz., Mai-Juni do. — Erbsen pr. 2250# Kochwaare 52—58 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 44—50 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 12 Thlr.. — Rüböl loco pr. 100 # ohne Faß 15 1/12 Thlr. bez., pr. Mai 15—14⅔ Thlr. bz. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 16 Thlr. bz., pr. Mai 16 1/24—15 23/24 Thlr. bz. 16 B. 15 11/12 G., Mai-Juni 16—15 11/12 Thlr. bz. u. G. 16 B., Juni-Juli do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4¼—4¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 4⅛—4 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅔—3½ Thlr., Nr. 0 u. 1 3¼—3⅓ Thlr. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Mai 3 Thlr. 22½ Sgr. bis 3 Thlr. 23 Sgr. bz., Mai-Juni 3 Thlr. 19¾ Sgr. bis 3 Thlr. 20 Sgr. bz., Juni-Juli 3 Thlr. 19½ Sgr. bis 3 Thlr. 19¾ Sgr. bz., Juli-August 3 Thlr. 19 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7 5/12 Thlr. B., pr. Mai 7⅛ Thlr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 24. Mai. Wind: W.

Gesegelt: Troest, Caroline Lyders; Salvesen, Urda; Albertsen, Albertine; alle drei nach Norwegen; Scherlau, Erndte (SD), Stettin; sämmtlich mit Getreide. — Stowahse, Bruno, Gent; Haase, Jessie und Heinrich, Hull; Nauschütz, Shanghai, Grimsby; Schramm, Sommer, Kiel; Bartels, Belle Alliance, Gent; Lever, Catharina Elisabeth, Termunterzyl; Dyk, Aikea, Antwerpen; Drent, Cornelia, Gent; Robinson, Felicity, Hartlepool; Wilkie, Hope, London; Schütterow, George Adolph, Gloucester; Kagel, Theodor Behrend, London; sämmtlich mit Holz. — Lönhardt, Maack, Riga, Ballast. — Bos, Catharina Luitgardina, Newcastle, Erbsen. — Andresen, Anglo Dane (SD.), Pillau, Güter. — Roggenberg, Anna Rebecca, Dünkirchen, Syrup.

Den 25. Mai. Wind: WSW.

Gesegelt: Elsom, Milo (SD.), Hull; Friis, Anna, Kiel; Naase, Selma, Lübeck; Vermeulen, Astrea (SD.), Amsterdam; Lewis, Margaret Lewi, Carnarvon; Erichsen, 3 Broedre, Norwegen; sämmtlich mit Getreide. — Bussmann, Industrie, Pernon; Buismann, Johanna Catharina, Memel; beide mit Ballast.

Wiedergesegelt: Jörgensen, Anna Margarethe.

Angekommen: Francis, Clifton (SD.), Cardiff, Schienen. — Albertsen, Anna Sophie, Kiel; Wolter, Hermann, Randers; beide mit Ballast. — Mikkelsen, Hans Christensens Minde, Troon, Kohlen. — Hansen, Pröven, Bordeaux, Güter.

Ankommend: 1 Schoner, 1 Jacht, 1 Tjalk, 1 Logger, 2 Schiffe.

Thorn, 24. Mai 1870. — Wasserstand 2 Fuß 6 Zoll.
Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Kriegstein, Wendt, Heringe, Schlemmkreide. — Habermann, Bernicke, Schlemmkreide.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Paarmann, Laski, Wloclawek, Berlin, Seligsohn,	29	10	Rogg.
Schnabe, Sierakowski, do., do.,	26	—	do.
Neuendorff, Wieniawski, do., do., Bamberger,	32	—	do.
Neuendorff, Lewinski, do., do., Perl u. Meyer,	25	9	do.
Albrecht, Fajans, Warschau, Danzig,	36	54	do.
Frede, Osser, do., do., Goldschmidts S., 16. 55 Rg.,	23	23	Erbsn.
Arendt, Dromlewitz, do., Berlin,	31	18	Rogg.
Fermum, Brelandt, do., Danzig, Mix,	45	19	do.
Buchholz, Fajans, do., Stettin, 813 Ctr. Futtermehl, 13. 31 Rogg.,	—	46	Erbsn.
Wegner, ders., Wyszogrod, Danzig,	30	36	Weiz.

Lachs, Peritz, Baranow, Danzig, 860 L. Faßh.
Aronstein, Braff, Lysybyck, do., 2460 St. w. H.
Fabianke, Lauterbach, Wierowo, Schulitz, 1199 St. w. H., 51 L. Faßh., 3793 Eisenbahnschw.
Lender, Baumann, Bialobrzy, do., 2500 St. w. H.
Redenz, Lilienstern, Grodeck, Bromberg, Dreher, 1222 St. h. H., 1644 St. w. H., 24 L. Faßh.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
24	4	339,48	+15,4	West, flau, hell.
25	8	335,72	9,6	West, frisch, bedeckt.
	12	335,47	10,5	West, frisch, durchbrochene Luft.

Berliner Fondsbörse vom 24. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	1	4	37	bz u B
Amsterdam-Rotterd.	6	4	101¼	bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	118½	bz u G
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	182¾	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	153¼	G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	205	bz u G
Berlin-Stettin	8⅛	4	141¼	bz u G
Böhm. Westbahn	6	5	98⅜	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8¼	4	109⅛	bz u G
Brieg-Neisse	5¼	4½	9[illegible]	bz
Cöln-Minden	8 1/15	4	129½	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	—	—
do. Stamm-Pr.	7	5	—	—
do. do.	7	5	—	—
Ludwigsh.-Bexbach	11¼	4	167¼	G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	119½ b, 112⅛ b	
Magdeburg-Leipzig	19	4	184¾	bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	134½	bz
Mecklenburger	2¾	4	77¼	B
Niederschles.-Märk.	4	4	86	B
Niederschles. Zweigbahn	4¼	4	88	bz
Oberschles. Litt A. u. C	15	3½	68⅛	bz
do. Litt. B	15	3½	153	bz u G

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	218-17½-¾-17½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	70½ bz
Rheinische	7¼	4	113⅜ bz
do. St.-Prior.	7¼	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	21⅝ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	90⅞ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93¼ G
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	105-4½-⅝ bz
Thüringer	9	4	129 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	82¾ bz u G
Kursk-Kiew	5	83¼ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	136 B
Danzig Priv.-Bank	6½	4	106¼ G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	137¾ bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98¼ bz
Königsberg Priv.-Bank	12	4	105½ G
Magdeburg „ „	5½	4	95 G
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	150¾-⅛ bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	103 B
Preuß. Bank-Antheile	9¼	4½	137 bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92½ bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	89⅛ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95¾ et bz
Staatsanl. 1859	5	101⅞ bz u G
do. 54, 55	4½	93⅝ bz
do. 1859	4½	93⅜ bz
do. 1856	4½	94 G
do. 1867	4½	93⅜ bz
do. 50/52	4	83¼ bz
do. 1853	4	83¼ bz
Staats-Schulds.	3½	79½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115½ B
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	93¾ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76 bz
do. neue	4	81⅞ bz
Berliner Anleihe	4½	91 et bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77⅝ bz u G
do. „	4	84 B
Pommersche „	3½	74 bz
do. „	4	83⅜ bz
Posensche „	4	83 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	74⅞ bz
do. do.	4	81¾ bz
do. do.	4½	87⅝ bz
do. II. Serie	5	96½ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	87⅝ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G u 92 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87⅛ bz
Pommer. „	4	86¼ G
Posensche „	4	84¼ bz
Preußische „	4	86½ G
Schlesische „	4	86 bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	97 G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		33⅞ bz
Braunschw. 20-Thlr.-L.		18 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	74 B
do. Creditloose	—	87¼ bz
do. 1860r Loose	5	78⅞ bz
do. 1864r Loose	—	65¼ B
Rumänier	8	95 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	69⅞ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85½ bz
do. do. 1862	5	85⅝ bz
do. engl. Stck. 1864	5	91½ G
do. holl. do.	5	89¼ G
do. engl. Anleihe	3	54¼ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	113½ bz
do. do. 1866r	5	111½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67½ G
do. 6. do.	5	82 G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	70¼ bz
Poln. Pfdbr. III. Em	4	68¼ B
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅞ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91¾ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	100 B
Amerik. rückz. 1882	6	96⅛ bz u G

Wechsel-Cours vom 24 Mai.

Amsterdam kurz	3½	143¼ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅛ bz
Hamburg kurz	3	151⅝ bz
do. 2 Mon.	3	150⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 23¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅝ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅛ bz
do. do. 2 Mon.	5	81½ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 B
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	6	82⅛ bz
do. 3 Mon.	6	81¼ bz
Warschau 8 Tage	6	74⅛ bz
Bremen 8 Tage	4	111 B

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Nap. 5 12¼ bz
„ ohne R. 99⅞ B	Lsdr. 111¼ G
Oesterr. W. 82 7/16 bz	Svs. 6 24⅛ bz
Poln. Bkn. —	Gldkr. 9 9⅝ et b
Russ. do. 74⅞ bz	Gld ℔ 465 bz
Dollars 1 12⅞ bz	Silb. 29 23½ G

Freireligiöse Gemeinde.

Donnerstag, 26., Vorm. 10 Uhr, **Predigt**: Hr. Prediger **Röckner**. Confirmation. Abendmahlsfeier.

Die heute Vormittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Agnes**, geb. **Radtke**, von einem kräftigen Mädchen zeige hiermit ergebenst an.

Königsberg, den 22. Mai 1870.

F. W. Schwabe.

Gestern Abend 7 Uhr endete plötzlich ein Herzschlag das thätige Leben des Lehrer

Carl Schwonke

in seinem 66. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten tief betrübt

die Hinterbliebenen.

Danzig, den 25. Mai 1870.

Dampfbootfahrt
Danzig—Neufahrwasser.

Um mehrfach ausgesprochenen Wünschen entgegenzukommen, werden von heute ab an Kinder und junge Leute, welche in Neufahrwasser oder Weichselmünde wohnen, insofern solche eine Danziger Schule regelmäßig besuchen, Karten ausgegeben, durch die der Inhaber berechtigt wird den ersten Platz der Passagierdampfer zu befahren und zwar, wenn er unter zehn Jahre alt ist, auf einem Kinderbillet zum zweiten Platz, wenn er über zehn Jahre alt ist, auf einem Kinderbillet zum ersten Platz.

Diese Karten sind stets auf Verlangen bei Betreten des Dampfers vorzuzeigen und haben Giltigkeit vom 27. Mai bis 15. September incl. d. J. Karten, welche von einem Nichtberechtigten präsentirt werden, unterliegen der Confiscation und verlieren ihre Giltigkeit. Wer keine Karte hat, bezahlt die vorgeschriebenen Sätze.

Die auf den Namen lautenden Karten sind auf meinem Comtoir in den Stunden zwischen 10 Uhr Vormittags und 1 Uhr Nachmittags zu haben.

Alex. Gibsone.

Lotterie in Frankfurt a. M.

Gewinne: fl. 200,000, 100,000, 50,000

Original-Loose

zur 1. Klasse, Ziehung den 31. Mai,

1/4 a Rt. 1 — 1/2 a Rt. 2 — 1/1 a Rt. 4

incl. Porto und Schreibgebühren,

offeriren (8010)

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft,

Langenmarkt No. 40, neben der Rathsapotheke.

Nur bis 29. Mai

sind Loose zur Königsberger Pferdelotterie zu haben im Generalsecretariat Langgasse No. 55. Preis 1 Thlr. (8543)

Geschäftseröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am heutigen Tage **Goldschmiedegasse 2** als **Uhrmacher** etablirt habe. Durch vieljährige Erfahrung, die ich hier und auswärts in den renommirtesten Geschäften gesammelt, bin ich in den Stand gesetzt, die **zuverlässigste Arbeit bei billigster Preisberechnung** zu liefern.

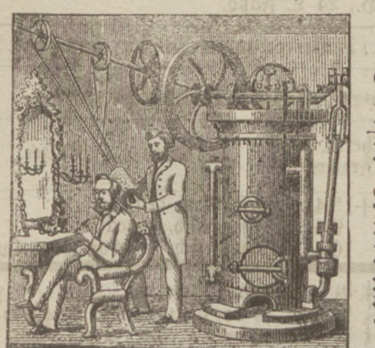
Auch empfehle ich mein Lager von Taschen-, Wand und Stutzuhren, sowie eine reiche Auswahl von **Talmi-Ketten, Schlüssel** 2c. zur geneigten Beachtung.

Otto Unger,

Goldschmiedegasse Nr. 2.

Perücken aller Art
fertigt nach eingesendetem Maß u. Probe
Franz Bluhm,
No. 31. Jopengasse No. 31.

Franz Bluhm's



Haarschneide- und Frisir-Salons.

31. Jopengasse 31.

Haarzöpfe, Chignons und Scheitel
hält in größter Auswahl vorräthig und fertigt in kürzester Zeit an
Franz Bluhm,
31. Jopengasse 31.

Größtes Lager
in
Reise-Effecten

der verschiedensten Art
unterhalten stets
Oertell & Hundius,
Langgasse No. 72.

Ganz neue Familien-Nähmaschinen

mit Steppstich auf beiden Seiten

sind aus der **weltberühmten** Nähmaschinen-Fabrik von

Grover & Backer aus Newyork

eingetroffen und empfiehlt dieselben **als ganz außerordentlich leistungsfähig** und alle **bisherigen Nähmaschinen in jeder Beziehung übertreffend**

die Haupt-Agentur von Victor Lietzau in Danzig,

Brodbänken- und Pfaffengasse 42.

Clemens Müller's Handnähmaschinen prima Qualität

zu Fabrikpreisen. (8800)

Fertige, gut genähte und schön sitzende Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Negligé- und Nachtjacken, Pantalons und Unterröcke, Herren- und Damenkragen, Stulpen und Manschetten, empfiehlt in guter Wahl zu billigsten festen Preisen

Magnus Eisenstädt,

(8741) **Langgasse No. 17.**

Drei und Dreißigster Rechenschafts-Bericht
der
Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Im Jahre 1869, **dem 33. Geschäftsjahre der Gesellschaft**, wurden abgeschlossen:

1437 neue Versicherungen mit:

Rthlr. 2,532,178 Kapital und Rthlr. 6310. 15. 6. jährlicher Rente und

298 Personen mit Rthlr. 357,000 als verstorben angemeldet.

Pro 1869 betrug:

die Einnahme an Kapital-Einzahlungen, Prämien und Netto-Zinsen Rthlr. 814,149. 6. 7.,

der **Versicherungsbestand am Schlusse des Jahres:**

11,789 Personen mit Rthlr. 16,511,135 Kapital und **Rthlr. 6310. 15. 6. jährlicher Rente** mit einer **Gesammt-Reserve** von **Rthlr. 3,547,637. 9. 9.**

Der **Gesammt-Fonds** ist auf **Rthlr. 5,136,294. 29. 2.**, die unvertheilten Ueberschüsse der letzten fünf Jahre auf **Rthlr. 588,657. 19. 5.** und die Dividende der Versicherten pro 1865 auf **19 Prozent** gestiegen.

Der ausführliche Geschäfts-Bericht pro 1869 kann in unserm Büreau, sowie bei sämmtlichen Herren Agenten in Empfang genommen werden.

Berlin, den 6 Mai 1870.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

v. Bülow. Herzog. v. Magnus. Winckelmann. Directoren. **Busse.** Vollziehender Director.

Vorstehenden Bericht bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Bemerken, daß der Geschäftsbericht des Jahres 1869 bei uns unentgeltlich ausgegeben wird und Anträge auf Versicherungen jederzeit angenommen werden.

Danzig, den 24. Mai 1870.

Der General-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Otto Fr. Wendt,

Brodbänkengasse 25.

Die Agenten

Albert Hein, Gr. Wollwebergasse No. 15. **L. A. Wilda,** Hundegasse 40. (8809)

Am 31. Mai

beginnt die Ziehung 1. Klasse 158er **Frankfurter Lotterie**, zu welcher ganze Loose a 3 Thlr. 11 Sgr., halbe a 1 Thlr. 22 Sgr. und viertel a 26 Sgr. zu beziehen sind durch **Louis Voelker**, Pfingstweidstr. 13, **Frankfurt a. M.** (7942)

Schweineschmalz

guter Qualität, und geräucherte Schinken sind in der Fleisch-Pökelungs-Anstalt, Weidengasse No. 20, täglich zu haben.

Eine neue Sendung von

Engl. Biscuits

in Büchsen und ausgewogen, empfiehlt

Carl Schnarcke.

Meine Zufuhr von feinstem neuen

Provenceröl

ist eingetroffen und empfehle davon in Fässern und ausgewogen billigst.

Carl Schnarcke.

Eiserne Bettgestelle zum Zusammenlegen mit Eisengurten à 3½ Rt.

Eiserne Bettgestelle mit Drill- oder Drathmatratze.

Eiserne Bettgestelle mit Seegras- oder doppelter Spiralfeder-Matratze.

Eiserne Kinder-Bettgestelle mit Eisengurten oder Drathmatratze.

Korb-Kinderwagen mit **Eisengestellen** in 3 Größen.

Eiserne Garten-Möbel, als: Tische, Bänke 2c.

empfehlen

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Große Krämergasse No. 4 sind noch täglich frische Wienerwürste zu haben. (8817)

Neue engl
Matjes-Heringe
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Schuhwaarenlager

in den besten Wiener, Berliner, Dresdener, Erfurter und sächsischen Fabrikaten. Das Neueste in Kinder- und Damenstiefeln, Damen-, Kinder- und Herren-Schuhen empfehlen zu bekannten soliden Preisen.

Auswärtige Aufträge werden nach Längenmaß rasch ausgeführt.

(8775) **Oertell & Hundius**, 72. Langgasse.

Ich errichte mit heutigem Tage bei Herrn

E. Fischel in Danzig

eine Annahmestelle für meine

Chemische Waschanstalt, Färberei, Druckerei und Flecken-Reinigungsanstalt

und ermächtige denselben sämmtliche, eingelieferten Gegenstände zu meinen Berliner Original-Preisen zu berechnen.

Berlin, den 15. Mai 1870.

C. F. Schwendy senior.

Alle Wirthschafts-Gegenstände, so wie alle Blech- und Borstenwaaren in bester Qualität und reichster Auswahl billigst bei

R. Th. Teichgräber,

(8306) Ketterhagergasse 4.

Alte Sandstein-Stufen von Beischlägen

und dergleichen werden gekauft

Schmiedegasse 30.

Ein Buchhalter, mit der doppelten Buchführung vertraut, wird des Abends zur Führung der Bücher gesucht. Adressen unter No. 8822 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein junger Mann, der schon mit dem Getreidegeschäft etwas bekannt sein muß, wird für ein **Factoreigeschäft** gesucht. Anmeldungen mit Bezeichnung der Ansprüche nimmt die Exped. dieser Zeitung unter No. 8810 entgegen.

Eine junge Dame, d. musik. (Gesang, Klavier), auch geistreich gebild., s. Verhältnisse halber im In- oder Auslande ein Engagement als Gesellschafterin od. Reise-Begleiterin. Adressen unt. Nr. 8797 durch d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein sehr gut empf. unverh. Kunst-Gärtner, w. stets 4—5 J. auf Stellen, weist für ein gr. Gut nach **J. Hardegen**, Goldschmiedegasse 7.

2000 Rt. a 5%, 3000 a 5½%, 5000 a 6% und 17 bis 18,000 Rt. a 6% lange Jahre festst., sind nur pupil. sicher zur 1. Stelle ländl. Besitzungen zu begeben.

Adressen erbeten unter Nr. 8796 in der Exped. d. Danz. Ztg.

Ein in der Adebargasse belegener Hofraum ist von sogleich zu vermiethen. Näheres Schmiedegasse 30. (8799)

Barcley-Porter

frisch vom Faß bei

(8821) **Daniel Feyerabendt.**

Weinhandl. u. Weinstube

von

Bernhard Fuchs,

Frauengasse 3,

Alle Sorten Wein.

Kalte und warme Küche.

ORPHEUM.

18. Schwarzes Meer 18.

Morgen Donnerstag, den 26. Mai, **Tanz.**

(8806) **J. Peters.**

Schröder's Etablissement am Olivaerthor.

Freitag, den 27. Mai cr.

Nachmittags 6 Uhr,

Grosses Concert,

des Musikdirectors

Fr. Laade aus Dresden

mit seiner Kapelle.

Entree 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.

Schweizer-Garten
von Oscar Voigt.

Donnerstag, den 26. Mai, Morg. 6½ Uhr:

Grosses Früh-Concert

des Musikdirectors

Fr. Laade aus Dresden

mit seiner Kapelle. Entrée 2½ Sgr, Kinder 1 Sgr

Seebad Westerplatte.

Donnerstag, den 26. Mai 1870,

Nachmittags 4 Uhr,

Grosses Concert

des Musikdirectors **Fr. Laade** aus Dresden mit seiner Kapelle. Entrée 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.

Spliedt's Etablissement
in Jäschkenthal.

Donnerstag am Himmelfahrtstage, Sonntag den 29. d. Mts. und am 1. und 2. Pfingstfeiertage

CONCERT

von **F. Keil.**

Zum Besten des Volkskinder-Gartens

findet Sonnabend, den 28. d. M., Nachmittags 5 Uhr, im Schützengarten und Park (bei ungünstigem Wetter im Saale) ein

Doppel-Concert

statt, ausgeführt von den Kapellen des 3. und 4. Ostpr. Grenad.-Regiments No. 4 und 5.

Billets à 5 Sgr. sind in der Buchhandlung des Herrn **Scheinert** und an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

Pauline Bischoff. Charlotte Collas. Franziska Goldschmidt. Emilie Höne. Rosa Licht. Vally Meerkatz. Flora Moritzsohn. Marie Quit. Ida Rasche. Annette Rickert. Elise Schirmacher. Johanna Saltzmann. F. Lehmann. H. Rickert.

Selonke's Variété-Theater.

Donnerstag, 26. Mai:

Große Fest-Vorstellung und Concert

im festlich mit Flaggen geschmückten Garten.

Gastspiel der französischen Soubrette Demoiſ. **Gabrielle.** — **Theater-Vorstellung** 2c.

Anfang d Concerts 4½ U., der Vorstellung 6 U.

Victoria-Theater.

Donnerstag, den 26. Mai:

Erste große musikalische Theater-Soirée.

Anfang 7 Uhr.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.